

[Oliver Plöger](#) am 23.11.2018 um 00:08 Uhr



Setzt auf Rückhalt aus der Politik: Mario Scholz.

Petershagen (mt). Für die Musikschule Petershagen ist eine Gebührenerhöhung geplant. Mehrkosten für Nutzer sind im Elementarunterricht und im Instrumental- und Gesangsunterricht vorgesehen. Durch die Gebührenerhöhung werden 2019 etwa 10.000 Euro zusätzliche Einnahmen, im Jahr darauf 12.000 Euro erwartet. Die Gesamteinnahmen sollen in den beiden Jahren dann bei geschätzten 175.000 und 185.000 Euro liegen.

Zu kämpfen hatte die Musikschule mit einem Einnahmenrückgang in diesem Jahr um fast 15.000 Euro. Hauptursache dafür sei laut Detlev Scheumann aus der Schul- und Sozialverwaltung der demografische Wandel – also: weniger Kinder und Jugendliche, weniger Kundschaft in der Musikschule. Detlev Scheumann: „Im gesamten Unterrichtssegment, insbesondere aber im Bereich des Elementarunterrichts, machen sich die geburtenschwachen Jahrgänge durch niedrigere Belegungszahlen bemerkbar.“ Der Kostendeckungsgrad der Musikschule sei laut Verwaltung kontinuierlich zurückgegangen, liege 2018 bei 14 Prozent. Auch um einen weiteren Rückgang zu verhindern, sei die Gebührenerhöhung notwendig.

Sorge, dass die Nutzer verschreckt werden könnten, hatte Heiko Deterding (CDU), Frauke Wiebke (Grüne) befürchtete, dass Flüchtlingskinder benachteiligt sein könnten. Die hätten angesichts des begrenzten ÖPNV ohnehin Probleme, aus den Dörfern zum Unterricht zu kommen, sagte Musikschulleiter Mario Scholz. Eine Erhöhung halte er aber für „nicht ganz verkehrt“, zumal die

Gebühren noch immer niedriger seien als in benachbarten Städten und Gemeinden. Für Scholz war es wichtig, dass die Musikschule Petershagen konkurrenzfähig bleibe. „Und es geht mir nicht nur um Haushalt, auch um den Rückhalt aus der Politik.“ Die Musikschule mit ihren derzeit etwa 450 Schülern müsse die Chance haben, auf Dauer ein Profil zu entwickeln. Gute Ansätze seien dabei die hervorragend funktionierende Kooperation mit dem Gymnasium, aber auch die Einstellung neuer Lehrkräfte: Harfenunterricht sei in Petershagen ein Alleinstellungsmerkmal (MT berichtete).

Einen Beschluss zur Gebührenerhöhung gab es im Ausschuss für Kultur- und Heimatpflege noch nicht, den soll der Haupt- und Finanzausschuss treffen. Es gibt Beratungsbedarf.

Bis dato ist der Plan: Die Gebühren im Elementarunterricht und im Bereich Instrumental- und Gesangsunterricht sollen in zwei Stufen erhöht werden. Im Elementarunterricht ist ab dem 1. Januar 2019 für alle Angebote eine Erhöhung von monatlich zwei Euro und ab dem 1. Januar 2020 von monatlich drei Euro vorgesehen. Das heißt konkret: Musikalische Früherziehung und musikalische Grundausbildung kosten derzeit 22 und bei der Musikalischen Grundausbildung/Blockflöten-AG 23 Euro je Monat, ab 2019 dann 24 und 25, ab 2020 27 und 28 Euro. Weitere Steigerungen im Beispiel: Wöchentlicher Unterricht (ein Schüler/45 Minuten) kostet derzeit 80 Euro, 2019 sollen es 86 Euro sein, 2020 schließlich 92 Euro. Auch ein neues Angebot wird es geben: Zweiwöchentlicher Einzelunterricht über 45 Minuten: der soll ab 2019 48 Euro monatlich kosten, ab 2020 50 Euro monatlich. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Erwachsene, die zeitlich entspannt ein Instrument erlernen möchten.

In den vergangenen drei Jahren waren die Gebühren nicht erhöht worden.



Gitarrenunterricht gehört zu den beliebtesten Fächern in der Musikschule Petershagen. MT-Fotos: Oliver Plöger